



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XXXXI. Anno 1633.

1633

Zeitung vber Leipzig vnd Berlin/ von unterschiedlichen Orten.

Auß dem Bergischen Lande / vom 14. 24. Sept.

Dennach das vhralte Castell / Schloß vnd Gräffliche Haus Bruch / den 5. Oct. zu Falkenstein Bruch zustendig / lenger als vber 250. Jahr den Herzogen von dem Berg / von den Grafen daselbst aufgetragen vnd vbergeben / vnd dann folgendts durch die Grafen von Falkenstein wiederumb zu Lehen empfangen worden / so hat sich zugetragen (ohn angesehen dieses Haus vnd Herrschafft von allen kriegenden Theilen / vnd insonderzeit noch vnter dem dato Franckfurt den 25. Junijstil. ver. von des Herrn gevollmechtigsten Legaten Excell. in Deutschland: Ingleichen von der Serenissima Infanta, wie auch von den Herrn Staden / solche habende Neutralitet ratificirt, confirmirt vnd bestetiget worden) daß der Fürst von Newburg / zu erst den 3. 13. Sept. folgendts hernach den 4. 14. 10/20. vnd endlichen den 3. 13. Morgens früh / mit ganz Ernst vnd nachdencklichen Schreiben / den Drosten offtebesagten Gräfflichen Hauses Bruch / nach dem er es in 12. Tage auffgehalten / bezwungen / daß er den 13. 23. Sept. auff nachfolgende Conditiones, das fordern Haus vnd Pford cum solennissima protektionne auffgegeben.

1. Das Gräffliche Haus Bruch / oder diese öffnung des fordern Hauses andere gestalt nicht / als auff die alte Belehungen vnd darauff geschworne Reversalen, vnd in Summa auff Verlust / Gewinn / Kosten / vnd Schaden des Herzogen / beschehen.
2. Daß er Drost mit zu gemuethetem Seruis / wie solcher Namen haben möge / wegen seines gn. Grafen vnd Herrn / als auch der Unterthanen / nichts zuschaffen noch zuthun haben solle vnd wolle.
3. Sollten sich der Capitain / die Officier / vnd ins gemein alle Soldaten mit dem fordern Haus begnüget seyn lassen.
4. Das Castell vnd Oberhaus solte wegen Ihrer Gn. ihm Drost frey zu haben bevorstehen / vnd selbiges mit guter Wacht versehen: Hierauff ist eine Compagn. zu Fuß / vnter Capitain Steiger / welcher sehr krank / vnd in einer

Aufschen gelegen/ den 13. 23. Septemb. mit vielem Kraut vnd Loth/so schon
von Düsseldorf zugeschiedt worden/eingezogen.

Auß Bildungen / vom 16. 26. Septemb.

Sontags Nachmittage / ist Obrister Pöninghausen mit seiner Armee/
als 2. tausent Pferde/vnd 8. Compagn. zu Fuch/wor Corbach kommen/darin-
nen Quartier vnd heraufgebung der Hessischen Soldaten begehrt / darauff
zwar die Bürger sich so balden alles Gutes erklärt / die Soldaten aber durch
auß nichts verstehen / Auch die Capitain / weder auff bitten vnser gnädigen
Herrn/noch auff Befehlich Landgraff Hermans zu Hessen/zc. nicht weichen
wollen/doch sich zuletzt gleichwol accommodirt, vnd das Eöllnische/nemb-
lich ein Regiment zu Fuch des Abends vmb 8. Uhren eingelassen / die Sol-
daten aber auff der Gassen liegen blieben / vñnd in kein Haus Quartiert/
Gleichwol aber 5. Häuser spolirt worden/ davon der Obrist keinen Befal-
ten getragen / alsobald einen in das Thor auffhengen lassen / die Hessische
Soldaten zwei Compagn. seynd auff dem Rathhause gefangen gehalten / sich
entweder vnterzustellen / oder nieder zu hawen bedrohet worden / darauff sich
etliche so bald vntergesetzt haben / die Capitain aber seynd gefänglich mit ge-
nommen worden.

Montags hat der von Pöninghausen/12000. Reichsthaler von der Stadt
Corbach gefordert / alle Pferde auch in der Stadt darzu begehrt : Dienstag
ist Pöninghausen von Corbach nach Waldeck gezogen; vnd 4. Comp. Guar-
nison hinterlassen / die Ration aufzupressen / oder die Stadt zu plündern.

Bey Schlicßung dieses kömpt Aviso von Waldeck / das noch vber die
12. tausent Reichsthaler/so Corbach erlegen solle/van der Graffschafft erfor-
dert worden 20. tausent Reichsthaler / oder sollen die cufferste Rün erwar-
ten. Die Vermuthung gehet gänzlich dahin / Pöninghausen dörfte einen
starcken Streiff in Hessen vorhaben / vmb Ihre Fürstl. Gn. auß dem Stifft
Wünster zu ziehen / derwegen dann auch das arme Landvolck an den Gren-
gen mehrentheils in der Flucht.

Ihre Fürstl. Gn. haben/ wie Bericht einkommen/ im Stifft Wünster
noch gute Progressus, Ahnhausen ist nunmehr auch in dero Gewalt/vnd nichts
mehr vbrig / als Wünster vnd Warendorp / vnd dörfte dieses noch wol vor
dem Winter attaquirt werden/sonderlich/da sie ihre Trouppen/so auß dem
Niederlande wieder im Zurückzug seyn sollen / mächtig seyn werden : Herr
General Leutenandt Milander, ist bey der Armee auch wieder angelanget.

Auß

Auff Eger vom 18. 28 Septembr.

Verschiedenen Montags hat Gallas alle Regimenten zu Fuß gemustert/ vnd seyn auff Jalsenaw in Böhmen marchirt/ denen sollen heut die vbrigen Regiment mit den Stücken folgen/ man saget auff Comnoda in Böhmen gehe der March.

Auffm vordern Elsas/ vom 19. 29 Septembr.

Gestern seyn von Straßburg etliche Wägen mit Proviand nacher Pfaffenhofen geführt/ welchs den Hagenawern verkundschafft/ vnd also mit etlichen Compagn. vnd 2 Stücken in die Conuoy gesetzt/ die Pfaffenhöfer aber / haben mit 2 Compagn. auffgepaß/ vnd als die Hagenawer am besten zu seyn vermettet/ in sie gesetzt/ dieselbe getrennet/ vnd biß an Hagenaw verfolget/ die Feldstückelein einbekommen / vnd sampt den Proviand/ vnd guter Beuth in Pfaffenhofen gebracht.

Auff Grestlitz/ vom 29 Septembr.

Gestern ist Gallas auffgebrochen/ vnd hat 500 Kürasser bey sich gehabt/ die andere Reuteren hat vnter Eger/ eine halbe Meile/ gestern rendezvous gehalten/ vnd ist dem Fußvolck nachgangen/ die Artillerie auch darauff gefolget/ sie schätzen sich vff 7 tausent zu Fuß/ vnd 5 tausent zu Pferde/ vnd marchiren auff Leutenitz/ geben vor/ sie wollen in die Sechsstädte gehen.

Vmb Eger liegen 3 Regiment/ das Coloredische in 15 Compagn. zu Ross/ Obristen Breda 10 Compagn. zu Fuß/ vnd Obr. Tertsch Regiment zu Fuß/ vnter dem commando des Obristen Leutenandes Bredows.

Gallas wil etliche Tage im warmen Bade sich auffhalten/ hat in etlichen Tagen keinen Menschen vor sich kommen lassen. Es hat auch kein Obrister gedurst / wohin sie eigentlich müssen/ den alle morgen wird ordinarz geschickt / wohin sie gehen sollen.

Es ii

Aus

Aus Schweiz vom 13. Septemb.

Dieser Orten lest es sich zu einem geschrieblichen Wesen an/
dann die Catholische Endgenossen ganz nicht gedulden wollen/
daß sich Feltmarschalck Horn mit seiner Armees auff der Endge-
nossen Boden niedergelassen / dahero sie sich haben zu Felde be-
geben / dergleichen die Evangelische die Pässe gegen ihnen auch
stark besetzt / schmeiet das Feltmarschalck Horn ein Loch in die
Endgenossen werde machen / wie wol man noch hoffe / man sol
sich auff deren Tagzählung zu Baden vergleichen / allda Duca di
Roan auch ankommen / vnd den Cathol. Schweizern zu ver-
sehen geben / daß sein König mit grossen Mißfallen vernommen/
daß sie sich wegen des Herrn Gustavi Horn Anzug zu Felde be-
geben / im fall sie die Waffen nicht wieder niederlegen / so müste er
ihnen den Krieg auch ankündigen / darfften also die Cathol. mehr
Feinde bekommen / als si ihnen eingebildet / es ist aber dato Duca
di Roan zum Herrn Feltmarschalck Horn auff den 13. Ort begeh-
ren / vertriebet / es dahin zu mitteln / daß Cosnitz den Endgenossen
ingeräumt / vnd von ihnen bis zu Austrag des Teutschen Krie-
ges besetzt würde / auff dessen Verrichtung wirds sein bald her-
aus kommen / vnd wehret sich Cosnitz noch sehr / welchen gestern
wieder 1500 Mann zukommen / seyn in 4000 Mann stark in der
Stadt / vnd ist ihnen wegen des newgemachten Graben vbel ben-
zukommen / auch bishero mit mirmen wegen des Wassers nichts
können verrichtet werden / vnd ob man zwar viel Granaten vnd
Feuerballen hinein geworffen / haben sie solche mit nassen Heu-
ten wieder gedempffet.

Pfalzgraff von Streckensfelde ist in 9000 stark bey dem Felde-
marschalck Horn ankommen / auch Herzog Bernhard von Rüt-
lingen vber die Brücken marchirt / seyn begierig mit dem Feind zu
fechten /

fechten / denn Byberach mit accord erobern. Zu Ravensp. hat
Duca di Feria gen. rendezvous gehalten / in willens Cosmit zu
aussetzen / dorffte also ches / weil beyde Armeen so nahe beysam-
men / zum Naheressen kommen.

Auß Wien / vom 11. 21. Septemb.
Wegen des Hohen Lode ist man allhier trawig / In dessen Stelle sol
Graff Jlo kommen / vnd die Arme in Meissen commandiren.

Gesert haben Kayserl. Mayt. den Obersten Commissarium von
Wolinterode zum Duca di Feria nach dem Oberlande geschickt / seiner
Kriegs Expedition bezuwohnen.

Der Türckische Gesandte ist von hier nach Ebersdorff vertrist / vnd
alda von Kayserl. Mayt. Urlaub genommen / dessen anerbottene Hulffe nicht
acceptirt. Ihme aber wegen seines andern begehrens promotoriales an
den König in Pohlen ertheilt worden.

Es ist wieder ein Türckischer Chiaus anhero kommen / der berichtet
das die Türckische Botschafft auff allhero unterwegens vnd schon zu Griech-
ische Weissenburg ankommen / deswegen dan Graffen von Buchheim be-
fohlen worden / sich zu seiner Ambassada nach der Türckischen Pforten fer-
tig zu machen / darzu die Nieder Oesterreichische Stände den Posten her-
schiffen sollen.

Auß dem Haag / vom 17. 27. Septemb.

Unser Feldlager ligt jesso noch umb Dornel vnd in der Mayerey vom
Dusch / die von Breda haben selbige Stadt mit Vold / Vires vnd Ammu-
nition wol versehen: Der General Leutenandt von Starckbroock ist mit
seiner unterhabenden Reiteren / außgewesen / in Meynung die Convoys zu-
schlagen / wiler aber zu spat kommen / ist er vnverrichtig dahin wider ins
Quartier kommen / die Spanische Arme ligt jesso auch wider auff beyden
Seiten der Dämmer beschanzt / die Pass alda zu bewahren / vnd haben zu
dem Ende den dritten Mann auffgebotten. Zu Erhebung gnugsamer Gele-
mittel zum Krieg / lassen die Herrn Staden jess allhie vnd allenthalben im
Land / die lang gefasste Resolution / auch Erlegung der Hauptsteter von Haag
zu Haag einsamlen / so eine grosse Summa betraget.

St. III

Aus

Auß Fulda / vom 24 Septemb. 4. Octob.

Als Ihre Fürstl. Gn. Herr Landtgraff des Feindes Zug auß Hessen vernommen / seynd sie von der Lippe auß Soest / vnd fünders gleich gegen den Feind außgebrochen / der hat aber des Strichs nicht erwarten wollen / Sondern sich von Iriglar durch den Löwensteinischen Grund nach dem Franckenberg in eyl / bevorab / weil man die Jägerbursch auch wider versamblet / vnd sie in den Wälden außzupassen / vnd den zu ercurriren. befehlet hat / auß Westphalen in die Grafschafft Aensperg retirirt / werden ihme Ihre Fürstl. Gn. nicht rezoniren / muß er in Quarntionen lauffen / beschreibet es an einem Orde mit einem Hauffen / ist man seiner fast in den Händen versichert.

Auß Dresden / vom 20. Septemb.

Unsere vnd die Wallensteinische Armeen seyn in Schlesien außgebrochen / der Feind marchirt am Gebirge / vnd die vnsern vnten her / Man sagt der Feind habe 3. Regiment bey Görlitz hinüber geschickt / welche dem Obristen Tauben 2. Campag ruinirt.

Unsere Waggon Wagen stehen in 4000 zu Alt Dresden auß dem Felde / vnd sollte eine Schiffbrück geschlagen werden / darüber vnsr Volsch marchiren solle.

Auß Völlen / vom 30. Sept. 9. Octob.

Die Dvynkircher haben eine zeithero ziemlich eingeblißet vnd viel Schiff verlohren. Der Admiral Orp / ist mit 40. Kriegesgeschiff in die See gelauffen / daher die Dvynkircher sich inncen halten müssen.

Man wil noch sagen / das die Holländer die Insel Tamiqrica in West Indien / sambt der Vestung sollen einbekommen haben.

Auß Schaffhausen vom 13. Sept.

Heute hat Solomonische Horn / die Vorstadt vor Cofnig erobert / man vermeint die Stadt werde in wenig Tagen auch übergeben / dann solche gewaltig beschossen wird / vnd die 3. stärckesten Thürne / woraus sie die große Wehre gethan / niedergeselles worden / an Brodt vnd Habern ist bey der Armee schon grosser mangel. Wann Cofnig ober / wird man mit gesambter Macht / dem Feinde entgegen gehen. Auß

Auß Augsburg/ vom 25. Septemb. 3. Octob.

Herr Sperreuter hat des Feindes Brücken am Läch bis auß Schongau räumert, vnd bey Schongau 3. Compagn. Erabaten vberfallen/ vber 50. erlegt / vnd etliche gefangen/ darnach sich wieder auß allhero gewandt/ das Geträide herein zubringen / dann Partheyen in Bayern zuschicken/ Als er aber Sambstags das Quartier anderthalb Meil von hier zu Friedemichingen im Dorff genommen / haben die Bayern dem Feind solches verkündschafft/ der vnversehens eingefallen/ das Dorff in brandt gesteckt/ darüber in 300. Pferde verbrunnen vnd genommen worden / die Musquetierer aber / so mit 3. Stücken auffm Kirchhoff gelegen / tapffer Feur geben / daß sich der Feind mit grosser confusion retirirn müssen/ vnd als die andern Troupen zu Pferde dazu kommen / ist der Feind schon durchgangen/ daß also bey dieser occasion, wie wol man das Werck anfangs groß gemacht / vber 20. Mann nicht blieben.

Den 25. Passado. ist der Käyserl. Feldmarschall Alringer/ mit 16. in 18. tausent Mann / vor Vibrech gerückt / vnterschiedliche Batteryen davor auffgeworffen / vnd vber dreyszig stück Geschütz gepflantet / darauff Montags die Stadt beschossen / vnd starck Feur hinein geworffen / das / wenn man an einem Ort sehen wollen / das Feur an 3. oder mehr Orten auffgegangen / vnd als schon Pressa geschossen gewesen / das man mit 6. Wagen hinein fahren können / haben die darinnen / weil sie sich nicht länger zuhalten vermocht / Mittwochs accordirt, vnd Donnerstages die 2. Fahnen Fuß Volck 150. Mann starck / mit stiegenden Fahnen / Saack vnd Paack / Ober vnd Vnderwehren / auß vnd nach Blin gezogen.

Den Bürgern sollen beyde Religionen frey gelassen / vnd Niemand beschweret werden / Gleichwol vernimbt man / als die Käyserl. hinein kommen / haben sie zu Plündern angefangen.

Auß Frankfurt am Mayn / vom 28. Septemb.

Gleich also hat man / daß Gostnik mit stürmender Hand erobert / Alringer vnd der Itallänische Succurs von Herzog Bernhard geschlagen / alles was vber der Donau gewesen / nieder gehawt / vnd fast alle Stuck vnd Pagaggywägen erobert / der Rest wird bis in Tyrol verfolget.

Auß

do **Das Colln vom 22 Septemb. 1. Octob.**

Beide Läger liegen in Brabantz noch stille gegen einander / Den 12. 23. Septemb. aber haste Ihre Excell. allen Soldaten gebieten lassen / sich auff 5. Tage mit *Vires* zu versehen / daher man vermuetet / das Ihr Excell. mit dem Läger auffbrechen / vnd noch etwas tentiren werde / wie gleich fern *Passagiori* vermelden / seyn beyde Läger bereyts auffgebrochen / seynd die Spanische nach Steffenswerch / vnd die Städtische kaum 3. Stunden darvon / so wol diß. als jenseyts der Maßen / ob sie eine Brücken darüber geschlagen / folget mirs nächstem.

Der *Ermite* oder Ein städler / hat allhie 2. Compagn. Pferde gemustert / vngetehr in 150. stück / schön gekleydt / mit gutem Gewehr / haben ihren Weg nach Bonn genommen / sollen daselbst vber Rhein fahren wollen.

Graff Wilhelm von Nassaw bleybet bey den Philippinen noch liegen Fortificirt dasselbe / vnd läst ein Raal Fort sambt einem bequemen Hasen daran bawen.

Die Spanischen haben den *Gonzales de Cordua*, mit 2. tausent Mann abgefertiget / selbigen Ortz zu *recuporiren*, ob er nun Wunder thun wird / steht zuerwarten.

Aufm Schwabenland / vom 22. Septemb. 3. Octob.

Berichte hiemit / das nunmehr beyde Kriegende Theil hie oben in Schwaben nechst aneinander / Baysel in vnd vmb Dibrach / Ravenspurg / Lindaw vnd der *Ravie*.

Herzog Wilhelm zu Sachsen seugt nach Ulm / etwas auffwarts / der vnder / nachgehends Herzog Bernhard zu Scheer vnd Sigmaringen / Herr Pfalzgraff von Bircenfelde / zu Tülingen / Der Herzog von Würtenberg / vnd Herr Feldmarschall Horn noch vor Costniz / Obrister Degenfels aber vor Dillingen seyn / wird nun allen ansehen nach / zu einem Hauptwerck vnd Treffen gerathen.

Obrister Speer Reuter hat alle Lechbrücken abgeworffen / vnd ist mit 5. Tausent Mann in Böhern gefallen.

Vor Costniz spielet man stark mit *Canonen*, allda vor drey Tagen der stärcksten Thüne einer / darnieder geschossen worden. Sie sencken vnter dessen auch nicht.

Bey Dischluss dieses Kompt Berichte ein / das alle *Armeen* auffgebrochen sein / der Feinde gehet auff Püllendorff / die Unsern auff der seyen alle auff Costniz / allda alles zum andern Sturm fertig.